

Final Report Outgoing

Gastuniversität Universität: Hong Kong Design Institute HKDI
Stadt / Land: Hong Kong China
Aufenthaltssemester: WS 2018 / 19
Studienrichtung an der Gastuniversität: Higher Diploma in Film and Television (Photography)
Studienrichtung an der KUNI: Grafik Design / Photography

Reflektion über das Studium:

Lehrveranstaltungen, Sprache, Lehrende, Studierende, Auslandsbüro an der Gastuniversität

Leben im Gastland:

Kultur, Unterkunft, Öffentlicher Transport, Essen, Lebenskosten

Im WS 18/19 hatte ich die Möglichkeit ein Auslandssemester in HK zu absolvieren. Das viele Paperwork mag zwar abschreckend wirken, mithilfe der Int. Offices in Linz und HK ist es jedoch bewältigbar.

Wohnen in Hong Kong:

Mein Freund und ich waren beide zeitgleich am HKDI und wir hatten uns nach langer Überlegung für das Studierendenheim in Tsing Yi entschieden, da der Kostenaufwand viel viel geringer war, als sich eine eigene Bleibe zu suchen. Wir haben auch relativ schnell festgestellt, dass es definitiv die richtige Entscheidung für uns war. Das Studierendenheim ist recht frisch renoviert, bietet sehr viele Freizeitmöglichkeiten wie eigenen Fitnessraum mit einzigartigem Blick auf den riesigen Frachthafen, einen Pool, Basketballplatz, Grillstellen, usw. Das Zimmer, das ich mir mit einer anderen Austauschstudentin aus Singapur teilte war sehr klein, hatte aber genügend Stauraum und war alles in allem recht OK. Ich war anfangs besorgt ab vom Schuss zu sein, schließlich hab ich es aber sehr zu schätzen gewusst dem Trubel der Stadt auch mal entkommen zu können und zB direkt hinter dem Heim auf den kleinen Berg wandern zu können, und eben auch die ganzen Facillities der Anlage nutzen zu können. Im vergleich zu den inneren Bezirken lebt man dort schon ein wenig wie ein/e KaiserIn, wenn man die dortigen Mietpreise in der Relation zur Fläche und dem Komfort betrachtet. (Mehr Infos zum Heim gerne auf Anfrage)

Studieren am HKDI:

Gleich vorweg, das HKDI ist keine Uni. Es ist alles extrem schulisch, die meisten Studierenden dort sind sehr jung (um die 19/20) und haben auch vor, nach dem HKDI eine „richtige“ Uni zu besuchen (wenn sie gut genug Noten bekommen).

Ich hatte Glück einen engagierten Tutor zu haben, der selbst als Fotograf arbeitete und super Englisch konnte. Meistens ist es so abgelaufen, dass er zuerst auf Kantonesisch gesprochen hat und dann immer Hin und Her wechselte, was ganz gut geklappt hat. Meine KollegInnen konnten leider nicht wirklich gut Englisch, oder fühlten sich zumindest nicht sehr wohl dabei auf Englisch zu sprechen.

Im Regelfall hatte ich meist die Freiheit, die vorgegebenen Projekte frei auf meinen Wissensstand umzumünzen, was mir eine angenehme Freiheit in der Umsetzung von Projekten gab.

Die Kurse die ich belegte waren „Fine Art Photography“ und „Intermediate Portfolio“. Ersteren Kurs kann man sich vorstellen wie Einführung in die Dunkelkammer im Ersten Semester. Es war vorgesehen Fotogramme, Cyanotypien, Collagen, etc. anzufertigen. Ich war froh dass ich nicht alles nach Briefing abhandeln musste sondern einfach an einem SW Fotoprojekt arbeiten konnte. Mein Tutor war sehr zufrieden damit, dass ich mir selbst meine Projekte überlegte und diese dann aber mit ihm gemeinsam besprach bzw. Input und Feedback bekam.

„Intermediate Portfolio“ war eine Einführung in die Studiofotografie. Nachdem also verschiedene Lichttypen durchgespielt wurden und viel technischer Input kam sollten wir eine Werbekampagne planen und umsetzen. Wieder konnte ich nach Absprache mit meinem Tutor das Projekt individueller gestalten, mir wurde viel Freiraum gelassen.

Vom HKDI braucht man sich also nicht all zu viel zu erwarten, wenn man aber Eigeninitiative zeigt kann man dort durchaus coole Sachen machen. Die Werkstätten dort bieten ALLES was man sich vorstellen kann. Von dem teuersten Film Scannern bis zum riesigen Studio, 3D Drucker, modernste Technologien, etc. kann man dort alles finden (und theoretisch auch benutzen).

Alles in Allem war die Unizeit am HKDI O.K., (ich hatte bloß zwei Kurse und die Stunden beliefen sich auf insgesamt 7h pro Woche), wobei es nicht vergleichbar mit der Kunstuni Linz ist. Ich hatte theoretisch keine Anwesenheitspflicht, scheinbar variiert das aber von Tutor zu Tutor.

Für 5 Monate in Hong Kong zu leben ist ein unglaubliches Erlebnis. Ich würde allen die an Hong Kong interessiert sind oder einfach mal einen Sprung ins Ungewisse wagen wollen schwer empfehlen, diese Chance (bald) zu nutzen (wegen den politischen Tendenzen dort ist die Zukunft Hong Kongs ungewiss und von Turbulenzen geprägt). Die Stadt ist unglaublich spannend, es wird einem dort vermutlich auch in einem Jahr nicht langweilig werden, es gibt quasi keine Kriminalitätsrate und das Angebot dort ist unüberschaubar (im positiven Sinne). Wir haben uns ziemlich schnell sehr gut eingelebt (trotz dem krassen Klimaschock) und wären sofort länger geblieben. Außerdem kann man von Hong Kong aus für überschaubare Summen in sehr viele asiatische Länder reisen, was wir auch intensiv genutzt habe.